

Wer war die Dichterin und (Lebens-)Künstlerin Else Lasker-Schüler?

Eine Anleitung zum eigenständigen Quellenstudium

Prof. Dr. Hermann Korte, Siegen



© akg-images

Die Dichterin Else Lasker-Schüler (1869–1945).
Das Foto wurde im Jahr 1909 aufgenommen.

Else Lasker-Schüler entstammte einer jüdischen Wuppertaler Familie und ist eine der bedeutendsten deutschen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts. Sie war mit vielen Literaten und Künstlern befreundet; ihr Werk spiegelt die intensive Produktivität dieser Vernetzung. Selten sind autobiografische und literarisch-künstlerische Quellen so eng verbunden, sodass Werkanalyse und Lebensgeschichte der Dichterin sich gut aufeinander beziehen lassen. Ihre Schüler entwickeln im Unterricht ein selbstständiges Porträt der Dichterin, Zeichnungen und Lebenskünstlerin unter Berücksichtigung wichtiger Lebensstationen. Ihre Lyrik, Zeichnungen und Korrespondenz erlauben ihnen die Rekonstruktion des Schaffensprozesses von der Jahrhundertwende 1900 über den Expressionismus bis hin zu Flucht und Exil.

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: ab Klasse 10

Dauer: 6–9 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- literarische, künstlerische und autobiografische Texte untersuchen
- Quellen aus unterschiedlichen Medien miteinander vergleichen und methodenbewusst auswerten
- Informationen zur Biografie reflektiert für die Analyse literarisch-künstlerischer Texte nutzen
- aus diversen Quellen selbstständig das Porträt einer Schriftstellerin entwickeln
- in Arbeitsgruppen effizient zusammenarbeiten und Ergebnisse präsentieren

Materialübersicht

Die Dichterin Else Lasker-Schüler – erste Einblicke in Leben und Werk

- M 1 (Tx) „Es ist ein Weinen in der Welt ...“ – das Gedicht „Weltende“
 M 2 (Ab) „Prinz Jussuf von Theben“ – Selbstinszenierung einer Dichterin
 M 3 (Tx) Erläuterungen zur Fotografie von 1910 – ein Text von Signe Buschinger
 M 4 (Tx) „Ich bin in Theben geboren ...“ – Lebenschronik Teil I (1869–1910)

Künstler kommunizieren künstlerisch – Else Lasker-Schüler und Franz Marc

- M 5 (Tx) „Lieber blauer Reiter ...“ – Briefe an Franz Marc (1913)
 M 6 (Ab) Gezeichnete Grüße – Postkarten-Korrespondenz
 M 7 (Tx) Lasker-Schüler und Marc – Vorrede der „Mail“ (1913)

Das Gedicht „Versöhnung“ – Lasker-Schülers Text und Marcs Holzschnitt

- M 8 (Tx) Die lyrische Vorlage – Else Lasker-Schülers Gedicht „Versöhnung“
 M 9 (Ab) Die bildliche Interpretation – Franz Marc – Holzschnitt „Versöhnung“

Beziehungsstress – literarische Dialoge zwischen Else Lasker-Schüler und Benn

- M 10 (Tx) „Giselheer dem Tiger“ und „Höre“ – aus Lasker-Schülers Benn-Zyklus
 M 11 (Tx) Benns Antwort? – Das Gedicht „Hier ist kein Trost“
 M 12 (Tx) „Das war der Mann von Theben ...“ – ein Dichter erinnert sich

Flucht und Exil in Else Lasker-Schülers Lyrik – Einsamkeit und Verbitterung

- M 13 (Tx) „Ich lege wo am Meeresrand“ und „Die Verscheuchte“ – Exillyrik
 M 14 (Tx) „Mich hat das Leben, ich hab es verstoßen ...“ – Lebenschronik Teil II (1910–1914)

- LEK Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn – ein Gedichtdialog

M 1

„Es ist ein Weinen in der Welt ...“ – das Gedicht „Weltende“

II/A1

Das folgende Gedicht widmet die jüdische Dichterin und Zeichnerin Else Lasker-Schüler ihrem zweiten Mann, Herwarth Walden, der 1910 eine der wichtigsten expressionistischen Zeitschriften gründet (Der Sturm).

Else Lasker-Schüler

Weltende (1905)

Es ist ein Weinen in der Welt,
Als ob der liebe Gott gestorben wär,
Und der bleierne Schatten, der niederfällt,
Lastet grabesschwer.

5 Komm, wir wollen uns näher verbergen ...
Das Leben liegt in aller Herzen
Wie in Särgen.

Du! wir wollen uns tief küssen –
Es pocht eine Sehnsucht an die Welt,
10 An der wir sterben müssen.



© atkg-images

Aus: Lasker-Schüler, Else: Werke und Briefe. Bd. 1. 1996, S. 100.
bearb. von Karl Jürgen Skrodzki unter Mitarbeit von Norbert
Oellers. © Jüdischer Verlag Berlin 1996

Else Lasker-Schüler im Alter von 38 Jahren. Die Aufnahme stammt aus dem Jahr 1907.

Aufgaben

1. Nennen Sie stropfenweise alle Anspielungen auf Sterben und Tod.
2. Bestimmen Sie, welche Assoziationen und Empfindungen diese Anspielungen bei Ihnen als Lesenden oder Lesenden auslösen.
3. Beschließen Sie sich die Ich-Du-Liebesbeziehung.
4. Diskutieren Sie: „Weltende“ – ein passender Titel für ein Liebesgedicht?

M 3

Erläuterungen zur Fotografie von 1910 – ein Text von Sigrid Bauschinger

II/A1

Immer wieder inszeniert sich Else Lasker-Schüler als „Prinz Jussuf“, auch in ihrem Privatleben und ihrer Korrespondenz. Der folgende Text beschreibt diese Selbstinszenierung der Dichterin sehr detailliert.

Zuerst wollte Else Lasker-Schüler in einem schwarzen Seidenkleid auftreten, „mit Schleife an der Seite“, das ihr ein Seidenhausbesitzer geschenkt hatte. Dann aber entschied sie sich für das Knabenkostüm, in dem sie für eine Agentur fotografiert wurde. Es ist die bekannteste Fotografie der Dichterin. Vielleicht ist sie nur wenige Male in geschlossener Gesellschaft darin aufgetreten, so im Hotel Esplanade und auf Schloss Neuyied. Wie auf einem ägyptischen Bild im Profil nach links schreitend, zeigt sich die Künstlerin in einer schwarzen Taftjacke und ebensolchen Pluderhosen und einem seltsamen, alten „Muschelgürtel“, der „wie 1.000 Jahre im Meer gelegen aussieht und fast so riecht und in dem ein kleiner Dolch steckt.“ Die Schwarzweißfotografie ist leider nicht erkennen, dass die silbernen Streifen mit roten Schnäbeln, Silberstickerei und bunten Blumen verziert waren. Die ägyptische Flöte wurde der Künstlerin von einem „ägyptischen Bläser“ geschenkt, „die schallt geradezu feierlich wie ein Orchester schwer“.

Aus: Sigrid Bauschinger: Else Lasker-Schüler. Biographie.
© Wallstein Verlag, Göttingen 2004

Erläuterungen: Die Zitate im Text stammen von Else Lasker-Schüler. Die Freunde von Else Lasker-Schüler berichten über ihren Auftritt.



Die Fotografie Else Lasker-Schülers als „Prinz Jussuf“ in Kostüm und mit ägyptischer Flöte stammt aus dem Jahr 1910.

Aufgaben

1. Unterstreichen Sie im Text alle Details zur Kleidung und zur äußeren Erscheinung der Künstlerin.
2. Erklären Sie, wieso sich die Künstlerin nicht für ein Kleid, sondern für ein ‚männliches‘ Kleidungsstück entschieden hat.

Reihe 5	Verlauf	Material S 9	LEK	Glossar	Literatur
---------	---------	-----------------	-----	---------	-----------

10 ist, weil er noch ein heimatliches Spielzimmer haben möchte: einen Gralsoldaten aus Holz, eine Chokoladentrompete, eine Spielfahne meiner Stadt Theben, einen Leber, einen silbernen Federhalter, zwei Seidentücher, eine Pettschaft aus Achad und viel, viel Siegellack. Ich schrieb dazu: Lieber König Giselheer, ich wollte, Du wärst aus Kristall, dann möchte ich Deine Eidechse sein oder Deine Koralle oder Deine fleischfressende Blume. [...]

15 Ich umarme Dich, o blauer Reiter. Ewig Dein Jussuf.

Aus: Lasker-Schüler, Else: Werke und Briefe. Bd. 6. Briefe 1893–1913 bearbeitet von Ulrike Marquardt. © Jüdischer Verlag Berlin 2003

Erläuterungen: *Geburtstag* (Z. 3) = Benn hatte am 2. Mai Geburtstag; *Giselheer* (Z. 4) = gemeint ist Gottfried von Blied; *Nibelungen* (Z. 4) = im mittelalterlichen Nibelungenlied ist der Held Giselheer der Bruder des Königs Gunter; *Buredukrat* (Z. 5) = Bürokrat; *Gralsoldaten* (Z. 9) = Bewacher des sagenhaften Grals; *Pettschaft* aus Achad (Z. 11) = Stein, Siegel aus Achat

Brief 3

Lieber Ruben aus der Bibel. Du meinst, meine stollen Briefe klängen etwas nach Galgenhumor. [...] Ich bin nun gar nicht mit mir fertig, ich bin entweder zu viel oder zu viele; setz ich mich wohin, greif ich immer die rechte Serviette, aber die gebrauchte, wahrscheinlich schon von mir. Wie schön war es doch, in dem Gibeon zu leben, da war ich noch ganz konzentriert und einseitig. Du holtest mich oft aus der Grube, denn mein Herz lag ein Blutkranz. Der ist noch nicht verblüht. Ich bin immer schwermütig; keine Landschaft kann mich trösten, aber über die Linien deiner Hand möchte ich wandeln, jede ihrer Wege müsste zum Glück führen, hunderttausendmal würde ich mich stolpern in einer solchen Hand. Kennst Du so eine ewige Hand? Dein frommer Bruder Jussuf.

Aus: Lasker-Schüler, Else: Werke und Briefe. Bd. 6. Briefe 1893–1913 bearbeitet von Ulrike Marquardt. © Jüdischer Verlag Berlin 2003

Erläuterungen: *Ruben* (Z. 1) = ältester Bruder des biblischen Joseph (Jussuf), der ihn oft vor seinen anderen Brüdern zu schützen versucht; *Gibeon* (Z. 2) = biblischer Ort in der Josephsgeschichte



Else Lasker-Schüler im Alter von 43 Jahren. Das Bild stammt aus der Zeit ihrer Bekanntschaft mit Franz Marc (Aufnahme von 1912).

© akg-images

Aufgaben

1. Stellen Sie in einer tabellarischen Übersicht zusammen, was Lasker-Schüler über ihre Ergebnisse, Stimmungen und Empfindungen in den Briefen 1–3 mitteilt.
2. Beschreiben Sie ihr Verhältnis zu Franz Marc.
3. Erläutern Sie, welche Funktion das Namensspiel mit „Jussuf“ und „Ruben“ Ihrer Ansicht nach in Lasker-Schülers Briefen hat.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de